

 Städtisches Museum Schloss Rheydt [CC BY]	<table><tr><td>Object:</td><td>Brettspiel für Mühle, Dame, Schach; innen zwei Felder für Tric-Trac, mit 30 Spielsteinen von Philip Heinrich Müller und anderen, deutsch, um 1700</td></tr><tr><td>Museum:</td><td>Städtisches Museum Schloss Rheydt Schlossstraße 508 41238 Mönchengladbach (0 21 66) 9 28 90 0 info@schlossrheydt.de</td></tr><tr><td>Collection:</td><td>Wunderkammer, Kostbarkeiten, Seltenheiten</td></tr><tr><td>Inventory number:</td><td>H 106</td></tr></table>	Object:	Brettspiel für Mühle, Dame, Schach; innen zwei Felder für Tric-Trac, mit 30 Spielsteinen von Philip Heinrich Müller und anderen, deutsch, um 1700	Museum:	Städtisches Museum Schloss Rheydt Schlossstraße 508 41238 Mönchengladbach (0 21 66) 9 28 90 0 info@schlossrheydt.de	Collection:	Wunderkammer, Kostbarkeiten, Seltenheiten	Inventory number:	H 106
Object:	Brettspiel für Mühle, Dame, Schach; innen zwei Felder für Tric-Trac, mit 30 Spielsteinen von Philip Heinrich Müller und anderen, deutsch, um 1700								
Museum:	Städtisches Museum Schloss Rheydt Schlossstraße 508 41238 Mönchengladbach (0 21 66) 9 28 90 0 info@schlossrheydt.de								
Collection:	Wunderkammer, Kostbarkeiten, Seltenheiten								
Inventory number:	H 106								

Description

Kunstvoll gearbeitete Spiele gehörten ebenso wie Musikinstrumente zum Inventar der Kunst- und Wunderkammern, wie überhaupt Kunstkammerstücke oft einen spielerisch leichten Charakter besaßen. Man denke nur an die fast spielzeughaften Nachbildungen von Schiffen Wagen und ähnlichen auf Festtafeln.

Der Brettspielkasten mit Intarsien verfügt innen über ein Spielfeld für Tric-Trac, einer französischen Backgammonvariante. Auf den Außenflächen befinden sich Spielfelder für Mühle bzw. Dame und Schach. Die Tric-Trac-Spielfläche ist am aufwändigsten gestaltet.

Die 30 geprägten Spielsteine bilden keinen einheitlichen Satz. 18 lassen sich durch ihren Stempel Phillip Heinrich Müller (1654-1719) zuordnen. Der Augsburger war einer der bedeutendsten Medailleure und Stempelschneider seiner Zeit und vornehmlich für süddeutsche Auftraggeber tätig. Drei stammen von Georg Wilhelm Vestner (1677-1740), einem in Nürnberg tätigen Medailleur. Der Rest weist kein Monogramm auf. Ob einige der Steine ursprünglich zum Spiel gehörten, ist nicht bekannt.

Die Prägungen zeigen Persönlichkeiten, kriegerische Auseinandersetzungen, weitere zeitgenössische Ereignisse, Stadtansichten. Die dargestellten Motive bzw. die Spielsteine selbst sind zwischen 1678 und 1711 datiert.

Dazugehörig ist der hier ebenfalls präsentierte Würfelbecher mit zwei Würfeln aus Elfenbein.

Basic data

Material/Technique:	Nussbaumholz mit Messingbeschlägen / Spielsteine aus Obstbaumhölzer
Measurements:	H. 14,4 cm, B. 50,3 cm, T. 50,3 cm (geöffnet: H. 7,2 cm, B. 100,6 cm, T. 50,3 cm) / Spielsteine: H. 1,3 cm, Dm. 5,8 cm

Events

Created	When	
	Who	Philipp Heinrich Müller (1654-1719)
	Where	
Created	When	
	Who	Georg Wilhelm Vestner (1677-1740)
	Where	
Created	When	1700
	Who	
	Where	Southern Germany

Keywords

- Board game
- Chess
- Game piece
- Lady
- Pitch
- Tric Trac

Literature

- Karlheinz Wiegmann (Hg.) (2016): Kunst- und Wunderkammer Schloss Rheydt. Mönchengladbach, Seite 50 - 51